

Die Berzava.



Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Pränumerationspreise: Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig fl. 4.80, — Halbjährig fl. 2.40 — Vierteljährig fl. 1.20. — Einzelne Nummern 10 kr. Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.
Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittags erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.
Inseraten werden nur gegen Vorausbezahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Fetitzelle oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Offener Sprechsaal und Eingekendet die Zeile 10 kr.

Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Wosje, Hasenstein & Vogler (Otto Maas), Alois Doppelst, M. Dufes Nachf. Max Augenfeld & Em. Lesner, Heinrich Schafel, J. Danneberg. — In Budapest: A. E. Goldberger.

Unsere Adresse: „Die Berzava“, bitten wir stets genau anzuführen.

Au unsere geehrten Leser.

Mit diesem Blatte erhalten unsere geehrten Leser die erste Nummer des 22. Jahrganges, und da tragen wir eine angenehme Schuld ab, wenn wir dies und jenes zur Orientierung unserer geehrten Leser über unsere Richtung und Bestreben mittheilen. Die „Berzava“, die sich nun mit einem 21 jährigen Bestande zu rühmen vermag, war in erster Linie stets bestrebt, die Wohlfahrt unseres Ortes mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern. Die 21 Jahrgänge bilden einen Spiegel Resicza's, aus dem wir den mächtigen Aufschwung, den unser Ort unter dieser Zeit erlangte, ansehen können. Nun will unser Blatt auch weiterhin dieser Spiegel verbleiben, auch auf Weiteres will dieses Blatt getreu Leid und Freud unseres geliebten Resicza's theilen und auch, wie bisher, den Interessen unserer Umgebung dienen.

Wir werden daher an der Discussion der Gemeindegangelegenheiten und unserer anderwärtigen lokalen Fragen regen Antheil nehmen; doch bei derselben stets die strengste Objektivität vor Augen halten, damit die Harmonie, durch welche allein nur eine gute Sache zum Siege gelangen kann, nicht beeinträchtigt werde.

Weiterhin werden wir Alles auf das eifrigste befürworten, was der Verbreitung der Staatsprache dienlich zu sein vermag, wir werden jede Bewegung der vaterländischen Kulturvereine mit Aufmerksamkeit verfolgen und darnach streben, daß auch wir unser Scherflein zum Aufblühen der genannten Vereine nach besten Kräften beitragen.

Unser kurzgefaßtes Programm ist also: die Beförderung der lokalen Interessen speziell und die Wahrung der ung. Staatsidee im Allgemeinen. Jenen wollen wir dadurch dienen, daß wir durch objektive Beurtheilung die lokalen Ereignisse in klares Licht stellen; diesen aber dadurch, daß wir unsere Leser mit

den die Konsolidirung der Staatsidee fördernden Bestrebungen bekannt machen und dieselben auf's eifrigste unterstützen.

Unsere Mitarbeiter werden auch ferner dafür sorgen, daß alle Rubriken unseres Blattes den Anforderungen unserer geehrten Leser entsprechen und daß ihre Interessen in der bezeichneten Richtung befördert und gewahrt werden.

Die Pränumerationsbedingungen der „Berzava“ bleiben die bisherigen und sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Indem wir die Gewogenheit unserer Leser und Freunde auch für die Zukunft erbitten, zeichnen wir Resicza, im Jänner 1897

achtungsvoll

Administration und Redaktion
„Die Berzava“

Hirtenbrief

an meine lieben Pfarrkinder, die armen, schwergeprüften Bergleute.

Wenn bei dem schrecklichen Unglücke, mit welchem Ihr tiefbetrübte Bergarbeiter von Gott heimgesucht worden seid, Worte überhaupt Trost spenden könnten, so wäre es vor Allem Aufgabe des Seelsorgers, diesen Trost zu spenden und deshalb wollte ich auch bei Gelegenheit des feierlichen Trauergottesdienstes meine Seelsorgerpflicht erfüllen, und eine Trauerrede halten. Allein mein Herz war beim Anblick Eures Jammers von Schmerz und Wehmuth so erfüllt, daß mir die Stimme versagte, und ich nicht sprechen konnte; und wenn ich auch gesprochen hätte, so hätte wegen des heftigen lauten Schluchzens und Weinens, welches die Kirche erfüllte, doch Niemand meine Worte vernehmen können.

Ich habe mich daher entschlossen, auf diesem Wege Euch liebevoll zu sagen, was ich auf meinem gleichfalls tiefbetrübten Herzen habe. Es empfiehlt sich dieser schriftliche Weg auch um so mehr, da Ihr mein Hirtenwort immer

und immer wieder lesen und darüber nachdenken, auch das Blatt zu Nut und Frommen Euer guten Kinder und Kindesfinder aufheben könnt.

Dabei fühle ich aber, daß auch die süßesten Trostesworte die Bitterkeit des Schmerzes, der Eure Herzen erfüllt, zu mildern nicht im Stande wären, und darum will ich mich lieber darauf beschränken, Eure Aufmerksamkeit auf einige höchst merkwürdige, fast wunderbare Umstände hinzuweisen, welche das große Grubenunglück vom achtzehnten dieses Monats begleiteten, in der Hoffnung, daß Ihr darin einen Fingerzeig Gottes zu Eurer Seelenrettung erkennen werdet.

Es ist Euch bekannt, daß vor nicht langer Zeit ein fürchterlicher Sturmwind das große, schwere, eiserne Kreuz von unserem Kreuzberge, wohin es für Jahrhunderte gestellt zu sein schien, herabwarf und in Stücke zerbrach.

Damals äußerten Viele hier eine bange Ahnung, daß dieser für nicht möglich gehaltene Kreuzfall der Vorbote eines großen Unglücks sei, welches über Resicza hereinbrechen werde.

Ah, ihre bange Besorgniß sollte nur bald die schrecklichste Rechtfertigung finden!

Am dritten dieses Monats erschienen zwei Bergleute bei mir — ich habe sie nicht um ihre Namen gefragt — und ersuchten mich, in üblicher Weise am anderen Tage, als dem Feste der heil. Barbara, der Schutzpatronin des Bergbaues, einen feierlichen Gottesdienst zu halten, was auch geschah. Bei dieser Gelegenheit überreichten sie mir mit höflichen Worten eine Einladungsarte zu einem am Abende desselben Tages abzuhaltenden Bergmannsball. Da machte ich in Erfüllung meiner Seelsorgerpflicht mit freundlichen Worten, unter Hinweis auf das kirchliche Gebot, die beiden Herren aufmerksam, daß es sich für katholische Christen nicht schicke, in der hl. Adventzeit, noch dazu an einem Freitage und gebotenen Fasttage an einem Palle sich zu betheiligen, worauf sie mir in aller Bescheidenheit erwiderten, daß noch alle Jahre der Barbaraball gehalten worden, und sie auch dazu die Bewilligung ihrer Vorgesetzten und der weltlichen Obrigkeit hätten. Das konnte ich nun leider freilich nicht in Abrede stellen, und so beschränkte ich mich darauf nochmals auf den Freitag hinzuweisen.

Der Bergmannsball fand also wirklich am Feste der hl. Schutzpatronin, diesmal an einem Freitage und gebotenen Fasttage statt.

FEUILLETON.

Ungewöhnung.

Zeitgemäße Betrachtung von Dr. ***

Im Gebrauche eines wichtigen, täglich-n Genusmittels, gewissermaßen als Gegenstück zu Nietzsche's Umwerthung der Begriffe, bereitet sich langsam eine Ungewöhnung vor. Nicht nur von ärztlicher Seite, sondern auch aus ungeklärten Vorkreisen wird der Ruf immer lauter, uns von den Schäden der modernen Lebensweise zu emanzipiren und zu jener Einfachheit und Natürlichkeit zurückzukehren, welche die sicherste Gewähr für die Verhütung von Krankheiten ist, und Schutz verleiht gegen schädigende Einwirkungen auf die Gesundheit. Dieser Ruf mußte schließlich gehört werden. Die Hygiene, jener wichtige Zweig der ärztlichen Betätigung, dessen Aufgabe es ist, das Ausbreiten von Krankheiten zu verhüten, hat sich stets mit besonderem Eifer der Bekämpfung jener beklagenswerthen Gewohnheiten hingegen, vermöge welcher schleichende Gifte unter der harmlosen Bezeichnung von Genussmitteln dem menschlichen Körper einverleibt werden.

Dieser Kampf gilt in erster Reihe dem Alkohol und Tabak und in neuerer Zeit, seit der Entdeckung des kaffeegiftigen Coffein auch dem Bohnenkaffee. Es ist allgemein bekannt, daß der in erschreckender Weise überhandnehmende Mißbrauch dieser Gifte, wozu noch Opium, Haschisch etc. zu

rechnen sind, nicht nur die Gesundheit einzelner Individuen zerstört, sondern zur körperlichen und moralischen Verkrüppelung ganzer Völker geführt hat.

Nach den wissenschaftlichen Untersuchungen, welche von hervorragenden Aerzten*) und Chemikern herrühren, erstreckt sich die Schädlichkeit des Bohnenkaffees besonders nach zwei Richtungen. Er erzeugt nämlich einerseits schwere Verdauungsstörungen und andererseits bedenkliche Alterationen im Bereiche des Nervensystems, welche in anfänglicher Erregung und nachfolgender Nahrung ihren Ausdruck finden. Magenbrücken, Stuhlbeschwerden, Sodbrennen, Schwindelgefühl und Kopfschmerzen, Zittern der Hände, Angstzustände und krankhafte und Reizbarkeit sind fast regelmäßige Begleiterscheinungen des andauernden Kaffeegenusses. Daß unter solchen Umständen die Ernährung leidet und die Arbeitskraft vermindert wird, ist klar. Wer die schwächlichen Kinder, die nervösen, erschöpften Männer, die bleichsichtigen Mädchen zu sehen Gelegenheit hat, welche ihre, allen Medikamenten trotende Kränklichkeit der verhängnisvollen Gewohnheit des Kaffeegenusses verdanken, dem mußte sich der Wunsch nach einem möglichst vollwerthigen Ersatzmittel des Bohnenkaffees auf-

*) N. A. von Prof. Virchow, Berlin, Dr. Mendel in Eisen; Sanitätsrath Dr. Kuge; Dr. E. Almqvist; Dr. Bardell in New-York; Prof. Sylv. Graham in London; Prof. Brillat Savarin in Paris; Prof. C. Binz in Bonn; Prof. Dr. F. C. Faye in Christiania; Prof. Bullard; Cloy Stayer; Stanay-Ringer; Albert; Frerichs; Lehmann; Häring; Petersen; Schroff etc. etc.

drängen. Die dem mit der Zeit zum dringenden Bedürfnisse gewordenen Wunsch ist eine neu sich entwickelnde Industrie entgegen gekommen in der Darstellung des Malzkaffees, bei dessen vorzüglicher Erzeugung auch ein heimisches Etablissement, wie wir mit Stolz sagen dürfen, in hervorragender Weise betheilt ist. Der Rohstoff dieses Fabrikats ist die Gerste, also eine Getreideart, welche dem Weizen, diesem allerwichtigsten Volksernährungsmittel, am nächsten steht. Durch die Umwandlung zu Malzkaffee (Mälzung, Röstung etc.) erfährt die Gerste Veränderungen, welche ihren Werth in mehrfacher Hinsicht steigern. Erstens nimmt ihr Nährwerth bedeutend zu, da durch den Mälzungsprozeß die mineralische Stärke in Dextrin und Zucker umgewandelt wird, Körper, welche für den menschlichen Organismus vollständig zu verwerthen sind, zweitens erhält sie einen weit angenehmeren Geschmack.

Die Analyse eines Aufgusses von Malzkaffee, ausgeführt von dem bekannten Chemiker und Leiter der Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel etc. in Wien, Herrn Dr. M. Mansfeld, stellt dieien denn auch als einen Auszug aller werthvollen Bestandtheile des Malzes dar, indem sie eine Summe wirklicher Nährstoffe in demselben nachweist. Schließlich liegt ein besonderer Vorzug auch noch darin, daß der Malzkaffee frei ist von jenem Ballast werthloser Substanzen, (insbesondere Cellulose), welche den Verdauungsorganen mit anderen aus dem Getreide bereiteten Nahrungsmitteln zugeführt werden. Daraus erklärt sich auch hinlänglich die Thatsache, daß der Malzkaffee von Kindern

ced



Und nun merket, liebe christliche Bergleute, von welchen auffallenden Umständen die schreckliche Katastrophe am 18. dieses Monats begleitet war, durch welche neunundschrzig Menschen ihren Tod fanden.

1) Der Ball fand statt in der hl. Adventzeit an einem Freitage; auch das schreckliche Grubenunglück brach über uns herein an einem Freitage in der hl. Adventzeit.

2) Der Ball begann am Abend und dauerte die ganze Nacht, und vermutlich für Manche auch darüber hinaus; auch der gräßliche Todestampf so vieler Menschen begann am Abend, dauerte die ganze Nacht und vermutlich bei Manchen auch darüber hinaus!

3) Auf dem Balle unterhielten sich zumeist katholische Christen; auch in der Grube sind zumeist katholische Christen verunglückt, denn unter den Todten sind nur wenige Andersgläubige.

4) Die italienischen Bergleute aus Doman, lauter gute, glaubenseifrige Katholiken, die in kirchlich verbotener Zeit niemals öffentliche Unterhaltungen mitmachen, sind von dem Unglück gänzlich verschont geblieben; nicht einem Einzigen von Ihnen wurde auch nur ein Haar gekrümmt. Dagegen wurden die Reichitzer auch außerhalb des Szécheny-Schachtes in verhältnismäßig bedeutender Entfernung, im Erbfolken, ja sogar unter freiem Himmel beim Schachtingange von dem Unglück erreicht!

Ist bitte nun jeden vernünftigen Menschen, der nur ein wenig Hirn im Kopfe hat, diese vier Punkte wohl zu bedenken und sich zu fragen: Kann es denn möglich sein, daß dieses gräßliche Unglück bloß das Werk des Zufalls sei? oder müssen wir als Christen annehmen, daß hier eine höhere Macht ihre strafende Hand im Spiele hat?

Die unglücklichen Opfer der schlagenden Wetter haben gewiß aus dem Munde Gottes, des himmlischen Richters, vor dessen Richte sie gerufen wurden, erfahren, was die Ursache ist, daß sie aus den Tiefen der Erde so plötzlich in die überirdischen Höhen entrückt wurden; aber da sie uns den Richterspruch nicht mittheilen können, so hat der Todesengel es selbst übernommen, mit flammenden und unheimlich deutlichen Zügen an die Vergeswände zu schreiben, was die Ursache des schrecklichen Gottesgerichtes gewesen, um uns Ueberlebende zu ermahnen, den Geboten Gottes und seiner heiligen Kirche getreu nachzuleben, als wahre Christen das Unglück mit Ergebung in den göttlichen Willen zu ertragen, und uns besonders vor der Sünde des Ungehorsams gegen göttlich und menschliche, kirchliche und weltliche Gesetze und Vorschriften wohl zu hüten.

Da bei dem Anblicke Eures Jammers, o christliche Bergarbeiter, mein eigenes Herz von unendlicher Wehmuth erfüllt ist, und ich, selbst des Trostes bedürftig, Euch keinen kräftigen Trost spenden kann, so will ich wenigstens auf die Quelle hinweisen, aus der wir Christen Trost schöpfen können.

und magenleidenden Erwachsenen noch dann ganz leicht verdaut wird, wenn andere Nahrungsmittel nicht vertragen werden.

Wie steht es nun hinsichtlich des Nährwerthes beim Bohnenkaffee? Da steht uns eine im vorigen Jahre von Dr. Smita, Assistenten des Hofr. Prof. Ludwig in Wien ausgeführte Analyse eines Bohnenkaffeeaufgusses, daß dieser vollständig daar jedes Nährstoffes ist. Wenn dem Bohnenkaffee trotzdem Nährwerth zugeschrieben wird, so besteht derselbe nur in dem gebräuchlichen Milchzucker. Auch eine Verfeinerung der Wirkung des Bohnenkaffees an sich mag bei diesem Irrthum mitgewirkt haben. Der Bohnenkaffee stellt sozusagen eine Peitsche des Nervensystems dar, er erzeugt eine gewisse Anspannung der Muskeltätigkeit, welche als eine Steigerung der Kräfte anfangs imponiren mag; diese ist aber nur vorübergehend und macht nur allzu rasch einer um so größeren Erschlaffung und Entkräftung Platz. Ebenso verhält es sich mit der angenehmen Erregung, der flüchtigen Lebhaftigkeit und Aufgeräumtheit, welche der Bohnenkaffee erzeugt. Gerade diese fortgesetzten Reize auf das Centralnervensystem sind es, welche dessen frühzeitige Ermattung und schreckliche Lähmung herbeiführen. Der Malzkaffee dagegen vermittelt das Gefühl des Wohlseins und Behagens, ohne aufregend und beunruhigend zu wirken. Er hat ferner als Genussmittel seine ganz speziellen Vorzüge in seinem milden Wohlgeschmack und einer völlig schadenlosen Anregung, welche er auf den menschlichen Körper übt.

Im vortheilhaftesten Gegenlage zum Bohnenkaffee steht jedoch der Malzkaffee mit Rücksicht auf Magen und Darm. Es fehlt ihm zunächst die Eigenbitterkeit des Bohnenkaffees, durch Anregung zu übermäßiger Säurebildung im Magen Sodbrennen und ähnliche Beschwerden zu verursachen. Die kühnenden Eigenschaften, sowie seine leichte Verdaulichkeit sichern ihm somit in hygienischer Beziehung als Genussmittel jedenfalls den Vorrang vor dem Bohnenkaffee.

Die Vereinigung so bemerkenswerther Vorzüge des „Malzkaffee“ mußten auch das ärztliche Interesse immer lebhafter erregen, umso mehr, als sich zeigte, daß in Fällen von Anämie, allgemeiner Körpererschwäche und Nervosität besonders aber bei Verdauungsstörungen derselbe sich direkt als Heilmittel irprobt. In der That sah man recht häufig hartnäckige Beschwerden dieser Art auf den Gebrauch des Malzkaffees hin in verhältnismäßig kurzer Zeit sich bessern und auch vollständig verschwinden.

In unserem heiligen Glauben finden wir Balsam für alle Wunden des Herzens, mögen dieselben wie immer tief und schmerzhaft sein.

Ihr werdet Eure gegenwärtigen, äußerst schmerzhaften Wunden heilen und von ferneren ähnlichen Wunden bewahrt bleiben, wenn Ihr, christliche Bergarbeiter, Euch entschließet, künftig in der hl. Adventzeit und vorall' an einem Freitag keinen Ball mehr zu halten, sondern das Fest Eurer heil. Schutzpatronin dadurch zu feiern und zu heiligen, daß Ihr nicht nur, wie bisher, den Gottesdienst bewohnet, sondern auch durch den Empfang der hl. Sakramente Euch für Euren schweren und lebensgefährlichen Beruf stärket und kräftiget; denn dann werden Euch in den unterirdischen Gängen der Berge Eure heiligen Schutzengel begleiten und Euch ebenso vor dem jähen Tode durch die tödtlichen Berggeister beschützen, wie die Engel das Christkinderlein in der Felsenrotte zu Betlehem vor den Mordgefallen des Herodes beschützten.

Bei der Geburt des Heilandes, die wir heute feiern, erkallte der Engelgefang: „Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.“ Durch eine würdige Feier des hl. Barbarafestes, verbunden mit dem Empfang der hl. Sakramente werdet Ihr beweisen, das Ihr Menschen seid, die eines guten Willens sind und Gott in der Höhe die Ehre geben, die ihm gebührt, und darum wird Euch auch der Friede auf Erden geschenkt werden und Ihr werdet vor der Wiederholung einer so schrecklichen Katastrophe, wie die gegenwärtige, fortan bewahrt bleiben.

Wöge das heilige Christkind die jammernden Witwen und Waisen der armen Verunglückten in seinem barmherzigen Schutz nehmen, den verewigten Opfern ihres Berufes aber die ewige Ruhe geben und das ewige Licht leuchten lassen. Amen!

Reichitz, am hl. Weihnachtsfest 1896.

Ferdinand Köschardt,
Seelsorger.

Wochen-Chronik.

Trauung. Heute Nachmittag 3 Uhr findet am hiesigen Standesamte die zivileheliche Trauung des strebsamen Dognácsker Kaufmannes Herrn Hermann Rosenthal mit dem lebenswürdigen Fräulein Rudowika, Tochter unseres Wirtbürgers Herrn Josef Flichmann statt. — Umere besten Glückwünsche.

Protokollauszug der am 19. Dezember 1896 abgehaltenen Ausschusssitzung der Filiale des ungarischen Landes-Arbeiter-Invaliden- und Pensionsvereines. Anwesend waren: der Präses, der Vizepräses, 2 Schriftführer der Kaffier und 13 Ausschusssmitglieder. 1. Nach Eröffnung der Sitzung

Es war voraussehen, daß trotz der wissenschaftlich erharteten Nachteile des Bohnenkaffees und der ebenso nachgewiesenen Vorzüge des Malzkaffees es nicht sofort gelingen würde, mit der eingewurzelten Gewohnheit des Bohnenkaffeegegennisses zu brechen. Das war nur langsam und auch nur dann zu erreichen, wenn es gelang, dem Malzkaffee das beliebte und durch den Jahrhunderte langem Genusssicher unentbehrlich gewordenen Kaffee-Aroma zu verleihen. Vor einigen Jahren ist nun dieses schwierige Problem gelöst worden. Der bekannte Chemiker Trillisch, wesebenen Assistenten des berühmten Professors und Geheimrathes Pettenkofer in München, hat es zumege gebracht, durch einen Extrakt aus der Kaffeeerpflanze Aroma und Geschmack des Bohnenkaffees in erlaunlich vollkommener Weise auf den Malzkaffee zu übertragen. Der Firma Kathreiner aber gebührt das Verdienst, die hohe Bedeutung dieser Erfindung erkannt und die Durchführung der Methode Trillisch's, gegenwärtigem technischen Leiter der Kathreiner'schen Etablissements, im großen Style in Angriff genommen zu haben. Durch die fabrikmäßige Herstellung des unter der Marke „Kneipp-Kaffee“ im Handel bekannten Kathreiner'schen Malzkaffees mit Bohnenkaffee-Geschmack wurde diese Firma Schöpferin einer neuen, mächtigen Industrie, die sich weit über die Gemarkungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns erstreckt und heute bereits in neun großen Fabriken Heimstätten in den fernsten Punkten menschlicher Kultur gefunden hat.

Jeder aufrichtige Menschenfreund muß diesen ungeahnten, ja beispiellosen Erfolg einer wahrhaft guten Sache mit Freude und Anerkennung begrüßen. Die Zeit ist hoffentlich nicht mehr fern, wo der schmackhafte und gesunde Kathreiner'sche Malzkaffee sich seinen Platz in jedem Haushalte, an jedem Familientisch erobert hat. Denn wer nur erst versucht, die Schädlichkeit des Bohnenkaffees durch einen Zusatz von Kathreiner's Malzkaffee abzuwachen, wird bald die angenehmen und wohlthätigen Wirkungen dieser Mischung empfinden und vielleicht auch, wie dies bereits oft der Fall war, mit der Zeit dahin gelangen, dem reinen Malzkaffee den Vorzug zu geben. Dann wird die vollständige Verbanung des Bohnenkaffees gelingen zum Segen der allgemeinen Gesundheit, wie zum unermesslichen Nutzen des Volkswohlstandes und unserer heimischen Landwirtschaft. Und dazu sollte jeder in seinen Kreisen nach seinen Kräften, vor Allem aber unsere geehrten Hausfrauen und Mütter beitragen.

wurde das Protokoll der vorhergegangenen Sitzung verlesen und authentifizirt. 2. Der Schriftführer unterbreitet, daß die Filiale 256 Mitglieder nach Eintritt von 7 neuen Mitgliedern zählt. 3. Der Kaffier berichtet, daß 256 Mitglieder 158 fl. 97 kr. eingezahlt haben; die Auslagen betragen 90 kr. 4. Die Zinschrift des Vereins Sekretärs Alexander Bethö wird verlesen, in welcher er bekannt gibt, daß das Vereinskapital 22.500 fl. beträgt und die Zahl der Mitglieder 3358 ist. Auch daß in Anina der Aufruf zur Gründung einer Filiale ergangen ist und ersucht um unsere Unterstützung. Der Ausschuss nimmt selbes zur Kenntniß. 5. Der Präses fordert den Ausschuss auf, zur Vinderung der Noth der Hinterbliebenen der bei dem Grubenunglücke Verunglückten Sammlungen einzuleiten. Es wurden auch im Kreise des Ausschusses, mit Beistimmung des Herrn Josef Kretschki 20 fl. gesammelt. Das Präsidium wird aufgefordert, die Sammlungen fortzusetzen und die gesammelten Beträge zur Vertheilung und Verrechnung der Redaktion der „Bergava“ zu übermitteln. In Ermangelung weiterer zu verhandelnden Gegenstände erklärt der Präses die Sitzung für geschlossen. Sándor Csáfar, Präses. Robert Gradicsky, Schriftführer.

Sammlung zur Vinderung der Noth der Hinterbliebenen der am 18. Dezember 1896 bei der Domaner Grubenkatastrophe Verunglückten. Der Ausschuss der Filiale des ungarischen Landes-Arbeiter-Invaliden- und Pensionsvereines hat in seinem Kreise 20 fl. gesammelt. Mit wehmütiger Stimme berichtet Sándor Csáfar dem Ausschusse über das gräßliche Grubenunglück, welches den Tod unserer Arbeitskameraden herbeiführte und deren Hinterbliebene in unersäglichen Schmerz und großer Noth versetzte. Gleichzeitig fordert er den Ausschuss zu Sammlungen auf, welcher Aufforderung der Ausschuss auch beipflichtet mit dem Bemerkten, daß von den gesammelten Beträgen in erster Linie die Hinterbliebenen der Verunglückten, welche Vereinsmitglieder waren, einer Unterstützung theilhaftig werden. Sollten aber unter den Verunglückten keine Vereinsmitglieder gewesen sein, so werden solche Hinterbliebene unterstützt, die eine Unterstützung dringend benötigen. Aus diesem Grunde bevollmächtigte der Ausschuss das Präsidium zu einem Auftrufe mit der Namensliste der Vereinsmitglieder des Bergbaues, damit die allfälligen Hinterbliebenen derselben sich zur Entgegennahme einer Unterstützung melden wögen. Die Namen der Vereinsmitglieder sind: Josef und Ignaz Tambor, Simon Bójna, Trajan Duda; Josef Kvesi, Josef Wiedergott, Josef Jia, Viktor und Robert Ruman, Zacharias Koreu, Alois Rahon, Franz Budnigly. — Zur Sammlung haben beigetragen: Sándor Csáfar, J. Bartu, A. Gradicsky, J. Völser, M. Hartmann, A. Strem, J. Kiefer, J. Jajis, E. Hubert, Kovács, J. Kristoi, J. Döflner, P. Lity, A. Tekan, J. Dekan, A. Dlenek je 1 fl., Koman Nüniger 2 fl. — In der Ausschuss hat ferner Josef Kretschki 1 fl. beigetragen, was dankend zur Kenntniß genommen wurde. Die Filiale des ungarländischen Arbeiter-Invaliden- und Pensionsvereines. S. Csáfar, Präses. A. Gradicsky, Schriftf.

Avancement. In Nachfolgenden lassen wir das Namensverzeichnis der Advancierten, des der Reichitzer Oberverwaltung unterstehenden Beamtenpersonals folgen: Georg Spuller zum Exped.-Vorstand, Anton Paveltka Beamter; Johann Pohl, Oberförster-Taxator; Konstantin Kukul, Marktscheider; Franz Pánsz, Gruben-Ingenieur; Kolom. Vieber, Berg-Ingenieur; Ernst Biegl, Beamter; Oswald Bösch, Rechnungsführer; Kornel Rosembert, Hütten-Ingenieur; A. Wiltner, Hütten-Ingenieur; Alois Ortmayr, Hütten-Ingenieur; Johann Wotzl, Werksbeamter; Leopold Schrittwieser, Hütten-Ingenieur; J. Hoffmann, Chef des Laboratoriums; Josef Breuer, Hütten-Ingenieur; Karl Artnert, Maschinen-Ingenieur; Max Hermann, Masch.-Ingenieur; Franz Kalltner, Fabriks-Beamter; Franz Paleta, Bauingenieur; Johann Pittner, Hütten-Beamter. Definitiv ernannt wurden; Arpad Punttyk, Hütten-Ingenieur; Anton Porazik, Hütten-Ingenieur; Otto Sychora, Beamter; Stefan Ritter, Beamter; Heinrich Fabini, Fabriksbeamter und Albrecht Kaufmann, Baubeamter. Außerdem wurden 21 Meister und Diener befördert und 10 Diener definitiv ernannt.

Statuten der Bruderkasse. Mittwoch den 30. v. M. wurde der Statutenentwurf der zu rekonstruirenden Bruderkasse unter der Arbeiterschaft Reichitz's von der Oberverwaltung zur Vertheilung gebracht, welche aber von dem größten Theile der Arbeiterschaft zurückgewiesen wurde mit der Begründung, daß die Arbeiterschaft selbst werden an ihren alten Rechten der bestehenden Bruderkasse verkrüzt würden und wollen dieselben nur die alten Statuten als maßgebend anerkennen. Es haben auch bereits Versammlungen stattgefunden, in welchen die Schritte, welche zu veranlassen sind, um die Interessen der Arbeiterschaft zu wahren, besprochen wurden. Wir können bei dieser Gelegenheit nicht umhin zu bemerken, daß das abgelaufene Millenniumsjahr für Reichitz in keiner Hinsicht etwas Gutes brachte.

Spenden. Für die Hinterbliebenen der bei der Grubenkatastrophe Verunglückten spendeten in unserer Redaktion Herr Anton Danko 5 fl. und Frau Barbara Fürst 1 fl., A. Fleischer 3 fl., J. E. 2 fl. Vergelt's Gott!

Das 1
den Beweis
den Theiles
Resulthab d
ster, Diene
gehabten S
Hinterblieben
unglückten V
neinenswert
worden, ein
der gesellch
noch weitere
und Beamte
volle Verüh
keit der bed
gemildert u
die einzelne
die erwöhnt
Beamtentörp
Schmelzhütte
Walzhütten-
Maschinenfa
Sektuler Ve
Bau Bedient
Magazins-
Diener des

Schließlich
Beträge im
Familien zu

Bom
unglückten e
stützungsfon
von der C
Zuschlag vo

Wohl
findet eine
großen Gast
Unterstützung
verwendet w
wird auch d
erlaubt.

Begrü
den versch.
Mann zu
leidtragender

Gemü
veranstaltete
täten eine K
war und ein
Gelegenheit
bund mit de
gemeinen Be
vorzüglich,

Sep
befindlichen
Cisler zu

Die K
schaffen K
handlung de
tung“ (Aus
hat ihren N
nehme Ueber
Preis ganz
richten, direc
Einführung
über die Ba
anstalt, erha
Anleitung zu
großen Buch
25 P., und
Sammlung.
dungen. Vad
Bücher; S
Schmuckheft
tem Einband
auf „Illustr
Vorausbezah
sant. Die
mithin durch
50 Pf., die
solchen von
gilt noch die
Quittung für
welcher Art
gen, daß ein
Seite gebore
32., die „Z
gang, sie si

vom 24

dem F
1 An. — d
1 W. — d
1 An. — d
1 W. — d
Schmalzried

Das wohlthätige Reichtha. Einen wahrhaft erhebenden Beweis der wohlthätigen Gesinnungen des überwiegenden Theiles der hiesigen Bevölkerung liefert das bisherige Resultat der im Kreise der gesellschaftlichen Beamten, Meister, Diener und Arbeiter der hiesigen Oberverwaltung stattgehabten Sammlungen freiwilliger Beiträge zu Gunsten der Hinterbliebenen der durch die jüngste Grubenkatastrophe verunglückten Bergarbeiter. Laut dieser Sammlungsliste ist der nebenswerthe Betrag von 3298 fl. 00 kr. bisher gezeichnet worden, eine Summe, die zu den reichlichen Unterstützungen der gesellschaftlichen Brodherrschafft hinzugerechnet und durch noch weitere in Aussicht stehenden Spenden der Bediensteten und Beamten der nachbarlichen gesellschaftlichen Werke ergänzt, volle Verhütung gewährt, daß die Noth und Hilfsbedürftigkeit der bedrängten Witwen und Waisen in ausgiebiger Weise gemildert und gestillt wird. Im Nachstehenden führen wir die einzelnen Branchen und Aufstellungen an auf welche sich die erwähnte Summe vertheilt und zwar betragen die Spenden:

Beamtenkörper	fl. 453-65
Schmelzhütten-Bediensteten und Arbeiter	fl. 1112-40
Walzhütten	fl. 736-
Maschinenfabriks	fl. 671-90
Sekular Bergarbeiter	fl. 227-35
Bau-Bedienstet und Arbeiter	fl. 86-70
Magazins- und Wählbediensteten	fl. 8-50
Diener des Laboratoriums	fl. 1-50

Zusammen fl. 3298-00
Schließlich erwähnen wir noch, daß sämtliche gespendeten Beträge im Verhältnisse der Hilfsbedürftigkeiten der einzelnen Familien zur Vertheilung gelangen werden.

Vom Grubenunglück. Die Hinterbliebenen der Verunglückten erhielten von den durch ihnen eingezahlten Unterstützungsfond der Brudertable 50 fl. als Verdingungsbeitrag von der Oberverwaltung angewiesen und außerdem einen Zuschlag von 10 Jahren zur Erhöhung ihrer Pension.

Wohlthätigkeits-Vorstellung. Samstag den 9. d. M. findet eine Dilettanten-Vorstellung in den Lokalitäten des großen Gasthauses in Szekul statt, deren Reinertragniß zur Unterstützung der Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute verwendet wird. In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes wird auch das hiesige Publikum zu recht zahlreichem Besuche erjudt.

Begräbnisse. Von den verunglückten Bergarbeiter wurden versch. Sonntag 1, Mittwoch 9, Freitag 6, Samstag 3 Mann zu Tage gefördert und unter zahlreicher Theilnehmung Leidtragender zu Grabe getragen.

Gemüthliche Unterhaltung. Samstag den 26. Dez. veranstaltete Herr Michael Bähr in seinen Gasthauslokalitäten eine Krantsuppe, welche von über 100 Personen besucht war und einen sehr gemüthlichen Verlauf nahm. Bei dieser Gelegenheit produzierte sich auch der neugegründete Sängerbund mit dem Vortrag einiger Gesangsnummern, welche allgemeinen Beifall fanden. Die verabreichten Speisen waren vorzüglich, und wurde die Frau Gastgeberin allseits belobt.

Separatabdrücke des in gegenwärtiger Nummer befindlichen Hirtenbriefes sind in der Buchhandlung von F. Eisler zu haben.

Die besten Früchte reifen für das Publikum aus der lebhaften Konkurrenz unter den Modezeitungen. Die Verlagsbuchhandlung der „Modenwelt“ und „Illustrirten Frauen-Zeitung“ (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungs-Blatt) hat ihren Abonnentinnen eine ebenso eigenartige wie angenehme Ueberrraschung bereitet, indem sie allen denen, die den Preis ganzjährigen Abonnements für 1897 im voraus entrichten, direkt franko werthvolle Bücher gratis übersendet. Bei Einfindung des Jahres-Abonnements, oder der Quittung über die Zahlung desselben an eine Buchhandlung oder Postanstalt, erhalten die Abonnentinnen der „Modenwelt“ gratis Lehrbücher der Modenwelt. Neue Ausgabe. 1. Abtheilung. Anleitung zur Schneiderei von Damenkleidern. 32 Seiten großen Buchformats mit 112 Abbildungen. Vadenpreis 1 M. 25 Pf. und Häkel- und Strickmuster der Modenwelt. 1. Sammlung. 32 Seiten großen Buchformats mit 84 Abbildungen. Vadenpreis 1 M. 25 Pf. Oder statt dieser beiden Bücher: Sophia. Tausend Rezepte für Küche und Haus. Gesundheits- und Körperpflege. Circa 450 Seiten in elegantem Einband. Vadenpreis 2 M. 50 Pf. Die Abonnentinnen auf „Illustrirte Frauen-Zeitung“ empfangen bei ganzjähriger Vorauszahlung alle drei Werke gratis und franko zugesandt. Die Abonnentinnen auf „Die Modenwelt“ genießen mithin durch diese Einrichtung einen Vortheil von 2 M. 50 Pf., die der „Illustrirten Frauen-Zeitung“ sogar einen solchen von 5 M. Auch für das 2. bis 4. Quartal 1897 gilt noch diese Begünstigung, wenn für Januar-März die Quittung für irgend ein anderes Journal oder Zeitungsblatt welcher Art es auch sei, beigelegt wird. Man darf wohl sagen, daß ein derartiges Entgegenkommen noch von keiner Seite geboten worden ist. „Die Modenwelt“ steht jetzt in 32., die „Illustrirte Frauen-Zeitung“ in ihrem 21. Jahrgang, sie sind bekanntlich die maßgebenden Modenblätter.

Matrikelamts-Anzeige.

Vom 24 Dezember 1896 bis inklusive 1. Jänner 1897.

- Geburts-Anzeigen
dem Franz Schimpf 1 M. — dem Johann Perso. 1 M. — dem Franz Müller 1 M. — dem Franz Wänny 1 M. — dem Joh. Froy 4 M. — dem Jldor Waininger 1 M. — dem Franz Tiefner 1 M. — dem Georg Gallo 1 M. — dem Nikolaus Huzko 1 Knabe — dem Anton Schmalzried 1 Ko.

Getraut:
Johann Rammel mit Stefanie Guttenberger.

Zur Trauung angemeldet:
• Robert Ferglos mit Barbara Thun. — Karl Hirschmann mit Rosa Williger.

Gestorben:
Nikolaus Bugsetics, 19 Tage alt. — Anna Bollinger, 1 Monat alt. — August Dennis 22 Jahre alt. — Marie Stanesku, 34 Jahre alt. — Franz Delschläger, 74 Jahre alt. — Ignaz Foder, 36 Jahre alt. — Josef Hüter, 25 Jahre alt. — Jlie Pofenar, 25 Jahre alt. — Stefan Frank, 15 Jahre alt. — Johann Semderlit, 45 J. alt. — Josef Szever, 18 J. — Josef Zipfer, 18 Jahre. — Josef Wetternel, 19 J. — Ignaz Szoljar, 35 J. — Paul Dennis, 36 J. — Johann Dennis, 34 J. — Martin Steesam 29 J. — Karl Keit, 48 J. — Ed. Kosnovsky, 39 J.

Aufforderung.

Diejenigen Beamten, Diener oder Arbeiter der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, welche der Firma Walter & Stern in Reichtha schulden, werden aufgefordert, ihre Schuld bis 16. Jänner 1897 und gewisser zu bezahlen, ansonsten dieselben ohne Ausnahme beim löbl. Gerichtshof als Concursgericht geklagt werden.

Gleichzeitig wird auch eine Spezerei-Stellage um 25 fl. verkauft.
Reichtha, am 1. Jänner 1897

Albert Szabó,
Concursmassa Kassier

Hausplätze-Verkauf.

Mehrere Hausplätze vom Hause Nr. 567 am Graben, sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei der Eigenthümerin Katharina Krischer.

Hotel-Übernahme.

Unterfertiger erlaube mir einem p. t. Publikum zur gefl. Kenntniß zu bringen, daß ich das

„Hotel Central“

gepachtet, renovirt und ganz neu eingerichtet habe und dasselbe mit heutigem Tage eröffne.

Ich werde stets bemüht sein, durch Verabreichung guter und reiner Naturweine, gutes Steinbrucher Bier und vorzüglicher Speisen meine geehrten Gäste stets zufrieden zu stellen.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen im Hofmann'schen Gasthause bestens dankend, bitte ich dasselbe mir auch fernerhin zu bewahren.

Um recht zahlreichen Zuspruch bitte ich Hochachtungsvoll

G. Stojanovits,
Gastgeber im „Hotel Central“

Wer trinkt
Kathreiners
Kneipp-Malzkafee?



Alle die ihre Gesundheit erhalten und festigen und doch nicht auf den gewohnten, angenehmen Kaffeegenuß verzichten wollen. Denn ein Zusatz von Kathreiner-Kafee hebt die allgemein bekannte und namentlich bei regelmäßigem Genuß so gesundheitschädliche Wirkung des nervenerregenden Bohnenkaffees auf.

Alle deren Wohlfinden in irgend einer Weise gestört ist. Namentlich für Nerven- und Magenleidende hat sich bereits in Tausenden von Fällen der „pure“ Kathreiner-Kafee als das vorzüglichste, gesündeste und leicht verdaulichste Getränk erwiesen.

Alle Frauen und Kinder, für deren zarte Constitution der nährkräftige Kathreiner-Kafee besonders zuträglich ist, und die ihn pur oder mit Bohnenkaffee gemischt seines wohligen, milden Geschmacks wegen gern, ja bald mit großer Vorliebe trinken.

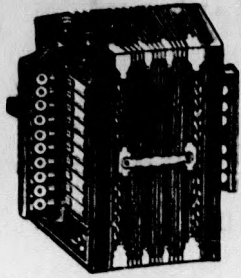
Alle diejenigen, welche im Haushalte sparen, und doch ein wohlgeschmecktes und zugleich gesundes Kaffeetränk genießen wollen. Dieses bietet einzig und allein in vorzüglichster Weise für Jedermann und für jeden Geschmack der Kathreiner-Kafee als Zusatz zum Bohnenkaffee oder pur.

Kathreiners Kneipp-Malzkafee ist ein wirkliches Gesundheits- und Familienkafee, das reinste Naturproduct in ganzen Körnern, aus bestem Malz erzeugt, welchem durch die von höchsten Autoritäten erprobte, in allen Ländern eingeführte Kathreiner'sche Fabrikationsweise der beliebte Bohnenkaffees-Geschmack verliehen wird. Der Kathreiner Kafee vereinigt daher einzig und allein mit dem Geschmacksreiz des erstlichen Bohnenkaffees die gesundheitslichen, ärztlich anerkannten und beständigen Vorzüge des helmschen Malzkaffees.

Bitte: Um sich vor Irreführung und Schädigung zu schützen, achte man beim Einkauf gefälligst genau auf die Schutzmarke der Kathreiner, neben abgedruckten Original-Pakete mit dem Namen Kathreiner.

Pakete ohne Namen „Kathreiner“ sind nicht echt.





Für nur **4 1/2 fl.**

liefere ich meine weltberühmte **Ziehharmonika**

„Bohemia“ mit langen Klappen und echten **Perlmutter-Scheibchen.**

Dieselbe hat 2 Doppelbälge.

11-faltigen starken Balg mit unzerbrechlichen Metallhügelchen.

Die Stimmen befinden sich auf **einzelnen** Platten, infolgedessen besitzt die Harmonika einen großartigen orgelähnlichen Ton.

40 stimmig 2 Reg. Größe 15 1/2 x 33 Cm. = fl. 4 1/2

60 „ 3 „ „ 17 x 34 „ = „ 5 1/2

80 „ 4 „ „ 17 1/2 x 34 1/2 „ = „ 6 1/2

Selbstler reichhaltig umf. Porto und Verpackung 60 Kr.

Illustrirte Preisliste Gratis.

C. A. Schuster,

Harmonikaerzeuger,

Gratitz, Böhmen.

Verfandt per Nachnahme. — Umtausch gestattet.

Verbindung mit Wiederverkäufern gesucht.

Hauptplatz, im Joh. Mayer'schen Hause.

Alle sonstigen Gold- und Silberwaren zu sehr herabgesetzten Preisen.

Achtungsvoll

A. Fleischer,

Juwelier.

Es lebe die Konkurrenz!

Eine jede Uhr wird gründlich mit einjähriger Garantie um nur **70 Kreuzer** reparirt.

Eine Wecker-Uhr 2 fl.

Wanduhr mit Schlagwerk nur 2 fl.

Nickel-Rem.-Uhr sammt Kette fl. 3.50

Reisefuhr mit Schlafwerk 11 fl.

Silber-Doppeltdeckel-Rem.-Uhr 10 fl.

Silber-Kette 2 fl.

Goldene Kinder-Ohrgehänge fl. 1.80

J. PSERHOFER'S BLUTREINIGUNGS-PILLEN,

vormals **Universal-Pillen** genannt,

verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch **schlechte Verdauung** und **Verstopfung** entstehen

als: **Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkollik, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader)** u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei **Blutarmuth** und den davon herrührenden Krankheiten, als: **Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen** u. s. w. Diese Blutreinigungs-Pillen wirken ausserdem so gelinde, dass sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichsten Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese **Blutreinigungs-Pillen** werden **einzig und echt erzeugt in der Apotheke „Zum gold. Reichsapfel“** des **J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien** und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen **21 kr.** ö. W. Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet **1 fl. 5 kr.**, bei frankirter Nachnahmesendung **1 fl. 40 kr.** Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle Pillen **1 fl. 25 kr.**, zwei Rollen **2 fl. 30 kr.**, 3 Rollen **3 fl. 35 kr.**, 4 Rollen **4 fl. 40 kr.**, 5 Rollen **5 fl. 20 kr.**, 10 Rollen **9 fl. 20 kr.** Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

NB In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher ersucht, ausdrücklich **J. Pserhofer's Blutreinigungspillen** zu verlangen und sind nur diejenigen als **echt** zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf der Deckelaufschrift jeder Schachtel denselben Namenszug in **rother** Schrift tragen.

Von den unzähligen Schreiben, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, dass Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Köln, den 30. April 1893.

Geehrter Herr Pserhofer! Seien Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren unübertrefflichen Blutreinigungs-Pillen per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiemit meinen verbindlichsten Dank aus für die Wunderkraft Ihrer Pillen. Es zeichnet sich hochachtungsvoll
Franz Pawlistik, Köln, Lindenthal.

Hrasche bei Flödnik, am 12. September 1887.

Wohlgeborener Herr! Gottes Wille war es, dass mir Ihre Pillen in die Hände kamen und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hiervon: Ich hatte mich im Wochenbette verköhlt, so dass ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiss schon todt, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, dass mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhalten.
Theresia Kniffle.

Wiener-Neustadt, am 9. Dezember 1887.

Euer Hochwohlgeborener! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jährigen Tante aus die- selbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wasser-sucht, das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt ich eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blut-reinigungs-Pillen und war nach längerem Gebrauche denselber geheilt.
Hochachtungsvoll Josefa Weinzettel.

Eichengraberamt bei Gröhl, am 27. März 1889.

Euer Wohlgeborener! Ergebnst Gefertigter ersucht um abermalige Zusendung von 4 Rollen Ihrer wirklich nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Wertes dieser Pillen auszudrücken, und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste empfehlen. Von dieser meiner Danussagung ermächtige ich Sie hiemit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.
Hochachtungsvoll Ignaz Hahn.

Götschdorf bei Kohlbach (Oesterreich-Schlesien), am 8. Oktober 1886.

Euer Wohlgeborener! Ersuche freundlichst, mir eine Rolle zu sechs Schachteln von Ihren Universal Blutreinigungs-Pillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, dass ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gepeinigt hat, erlöst wurde. Mir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohlgeborenen hiemit meinen wärmsten Dank.
Mit grösster Hochachtung Anna Zwickl.

Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueur, von **W. Bernhard** in Bregenz Eine Flasche 2 fl. 60 kr., 1/2 Flasche 1 fl. 40 kr., 1/4 Flasche 70 kr.

Amerikanische Gichtsalbe, bestes Mittel bei allen gichtsehen und rheumatischen Uebeln: Rückenmarksleiden, Gliederreissen, Ischias, Migräne, nervösen Zahnweh, Kopfweh, Ohrenreissen etc., 1 fl. 20 kr.

Englischer Wunderbalsam, 1 Flasche 50 kr.

Fiakerpulver, gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten etc. Eine Schachtel 35 kr., mit Frankozusendung 60 kr.

Franzbranntwein mit und ohne Salz Eine Flasche 70 kr.

Frostbalsam, von **J. Pserhofer**, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. Ein Tiegel 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.

Stoll's Kolapräparate, vorzügliches Stärkungsmittel für den Magen und Nerven.

Kola-Elixir oder Wein, 1 Liter 3 fl., 1/2 Liter 1 fl. 60 kr., 1/4 Liter 85 kr.

Kropf-Balsam, verlässliches Mittel gegen Blähhals. 1 Flacon 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.

Ausser den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österr.-ungar. Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Spezialitäten vorrätzig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung; grössere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages

J. Pserhofer's Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“, Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.

Franko werden Bestellungen nur gegen vorherige Einsendung des entsprechenden Portobetrages effectuirt und stellen sich in diesem Falle die Postspesen bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen.

Als **echt** sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in **rother** Schrift tragen.

Die obgenannten Spezialisten sind auch zu haben in **Budapest** bei Apotheker **J. v. Török**, Königsgasse 12.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibschmerzen aller Art, vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 22 kr., zwölf Flacons 2 fl.

Pulver gegen Fusschweiss, dieses Pulver beseitigt den Fusschweiss und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, konservirt die Beschuhung und ist erprobt unerschütterlich. Preis einer Schachtel 50 kr., mit Frankozusendung 75 kr.

Spizwegerichsaft ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfausten etc. Ein Flaschchen 50 kr., zwei Flaschchen sammt Frankozusendung 1 fl. 50 kr.

Tannochinin-Pomade, von **J. PSERHOFER**, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarwachsmitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete grosse Dose 2 fl.

Universal-Pflaster, von Prof. **Stuedel**, bei Hieb- u. Stieh-wunden, böartigen Geschwüren aller Art, auch alten periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füssen, hartnäckigen Drüsengeschwüren, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurm, wunden und entzündeten Brüsten, Gichtfüssen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. Ein Tiegel 50 kr., mit Frankozusendung 75 kr.

Universal-Reinigungs-Salz, von **A. W. Bullrich**. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfweh, Schwinel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. Ein Paquet 1 fl.

Mia-Poko, vorzügliches Mittel gegen einseitiges Kopfweh, Zahnschmerz, Rheumatismus etc. 1 fl.